

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 26

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und spannt keine dicken Bohrschäfte, dabei sind die meisten amerikanischen Futter mit links- und rechts Gewinde zum Anspannen oder Lösen der Klemmbäckchen. Welch bedeutende Nachteile und welch zeitraubendes und unbequemes Handhaben diese Futter haben, weiß derjenige am besten zu beurteilen, der mit ihnen gearbeitet hat.

Das Manegold Bohrfutter ist sehr einfacher, sehr kräftiger und sehr solider Konstruktion, es spannt selbst, Spiralbohrer garantiert centrisch und fest ein, es hat keine Klemmbäckchen, keine Links- und Rechts-Gewinde, sondern genau auf Druck und absolute Elastizität ausprobierte federnde Einsätze, so daß eine einfache Umdrehung des Kopfes genügt, um den Bohrer absolut festzuhalten, die Handhabung ist somit die denkbar einfachste, der Kopf ist unverwüstlich, was in den meisten Betrieben sehr ins Gewicht fällt, durchaus nicht difficil in der Behandlung und auch der Preis ein mässiger.

Wie wir hören, sind die Manegold-Bohrfutter bei ersten Weltfirmen, Maschinenfabriken, Stahlwerken, Bauanstalten z. im Gebrauch und sollen dem Fabrikanten die diesbezügl. Atteste und Anerkennungsschreiben in grösserer Anzahl zur Verfügung stehen. Eine Kombination vorstehend erwähnter 2 Werkzeuge ist die Manegold 2 Hebel Bohrnarre mit dem Manegold Patent Bohrfutter.

Diese Kombination ist speziell zur Benutzung von Spiralbohrern bestimmt, natürlich können auch bei ihr gewöhnliche Spitzbohrer benutzt werden, wer indes ein Bohrwerkzeug zu gebrauchen hat, wird ohne alle Fragen dem Spiralbohrer stets den Vorzug geben. Derselbe arbeitet durchaus sicherer, leichter, besser, er gibt eine viel schönere und schnellere Arbeit. Der Spiralbohrer schneidet in Folge seiner Konstruktion bedeutend besser, die Bohrspäne werden durch die Spiralen von selbst ausgeworfen, schliesslich ein Spiralbohrer wird von jedem praktischen Fachmann bei seinen Arbeiten stets bevorzugt. Diese Bohrer können bei gewöhnlichen Bohrnarren nicht benutzt werden, dieselben sind nicht zum Halten und Festspannen derartiger Bohrer eingerichtet. Manegolds kombinierte 2 Hebel Bohrnarre gibt einem jeden Bohrer eine sichere, unbedingt feste und centrische Führung, dieselbe vereinigt die Vorzüge der zwei Hebel Bohrnarre des Patentbohrfutters und des Bohrens mit Spiralbohrern in sich, sie ist ein durchaus perfektes, praktisches Werkzeug und der Anschaffungspreis wird sich schon in Kürze vielfach bezahlt machen, ist doch diese Bohrnarre in jeder Beziehung vollkommen auf der Höhe der Zeit und unseres Erachtens das Vervollkommenste, was in diesem Werkzeug vorkommen kann.

Wie wir hören, hat die Firma Manegold neue Konstruktionen in andern Werkzeugen in Ausführung; wir werden vielleicht, soweit das eine oder andere besonders Interesse bietet, unsere werten Leser z. B. noch hierüber auf dem Laufenden halten.

Ein Meisterwerk der Holzschnitzkunst.

An der Landesausstellung in Genf ist seit zehn Tagen ein Kunststück aus dem Berner Oberland ausgestellt, das den Besuchern der Ausstellung sehr zu empfehlen ist. Die Arbeit ging aus dem Kunst-Atelier des Hrn. Roggero in Ringgenberg hervor, welcher fünf Monate darauf verwendete. Leider wurde das Kunstwerk viel zu spät fertig, so daß es von der Jury der Gruppe 14 nicht mehr beurteilt werden konnte.

Das Werk stellt eine Tafel dar in der Größe von 80/60 Centimeter, auf welcher die schweiz. Kunstgewerbliche Bildung in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft symbolisch dargestellt ist. Rechts unten ruht ein müder Greis aus von seiner Arbeit, umgeben von drei seiner Zöglinge, welche aber insgesamt mit ihren vollbrachten Leistungen nicht zufrieden scheinen, denn sie sind

höchst verwundert und beschämt ob dem plötzlichen Daherschreiten der Mutter „Helvetia“ mit ihren 22 Söhnen. Letztere mit ihren neuesten technischen Werkzeugen ausgerüstet, scheinen voll Mut und zu jedem Thun entflammt und repräsentieren die Gegenwart. Links unten in der Ecke harrt die Zukunft, vertreten durch vier hoffnungsvolle, muntere Knaben, die ihre Mittersporne erst verdienten müssen, aber gewiß scheinen, es zu thun. Das Ganze ist eine höchst glückliche Kombination und verrät ein vollendetes Künstlertalent. Wie man hört, wird das Werk in Genf von Kunstkennern nach Gebühr gewürdigt und dürfte noch vor Schluss der Ausstellung seinen Liebhaber finden. (Wer obiges Werk interessiert, kann eine photographische Aufnahme davon in der Buchhandlung Gertsch in Interlaken besichtigen.)

Wie wir vernehmen, hat Hr. Roggero soeben an ein kunstgewerbliches Institut in Berlin einen ehrenvollen Ruf erhalten. Der Schnitzkunst im Berner Oberland zuliebe hat Hr. Roggero die Berufung ausgeschlagen, was ihm auch an dieser Stelle öffentlich verdankt wird.

(„Oberland.“)

Verbandswesen.

Zürich. (Korr.) Nächsten Mittwoch 23. September wird Herr Scheidegger von Bern in einer vom Kaufmännischen Verein Zürich veranstalteten öffentlichen Versammlung im Saale des Vereinshauses an der Sihlstraße über die obligatorischen Berufsgenossenschaften referieren. Es ist sehr zu wünschen, daß diese Versammlung auch von Handwerkern und Mitgliedern des Gewerbevereins recht zahlreich besucht werde, um so mehr als Gelegenheit geboten ist, gerade aus dem Munde des Verfassers der bekannten Postulate selbst eine Begründung derselben anhören zu können. Jeder Gewerbetreibende sollte sich für diese Frage interessieren. Das Korreferat hat Herr Billeter, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung übernommen.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Auer'sches Gasglühlampen. Der Verwaltungsrat der „Schweizerischen Gasglühlampen-Aktiengesellschaft“ (Patent Dr. A. Auer Zürich) beantragt für das erste Betriebsjahr 1895/96 15 Prozent Dividende.

Akkumulatorenfabrik Oerlikon. Dieses Unternehmen zahlt für das erste Betriebsjahr 1895/96 17,5 % Dividende.

Elektrizität, Gas- und Wassermotoren in Zürich. In seiner Sitzung vom 5. d. M. änderte der Große Stadtrat das Reglement über die Abgabe von elektrischem Strom zu Beleuchtungs- und Betriebszwecken im Sinne einer Tarifreduktion ab. Nach dem bisherigen Reglement hatten die Abonnenten des städtischen Elektrizitätswerkes außer dem Preis für verbrauchten Strom vor allem für jede Lampe eine Grundtaxe zu entrichten, deren Höhe verschieden bemessen war, die aber allgemein als unbillige Doppelbesteuerung empfunden und vielleicht verwünscht wurde. Aber sie schadete auch unmittelbar, indem sie die Vermehrung der elektrischen Lampen hinderte, so daß die vermeintliche Mehreinnahme sich in der Folge als Ausfall an Abonnementsgebühren erwies. Das wird nun anders und besser, indem die Grundtage abgeschafft wird, so daß die Abonnenten künftig nicht mehr zu bezahlen haben, als sie an elektrischem Strom verbrauchen. Die Folge davon wird sein, daß das elektrische Licht in grösserem Maße als bisher zu privaten Beleuchtungszwecken verwendet werden wird, was ja nur im Interesse der Gesundheit liegt. Aber auch die Zahl der Elektromotoren wird zunehmen; es fragt sich blos, ob das städtische Elektrizitätswerk dann auch noch genug Strom liefern kann. Zur Zeit werden 85 solcher Motoren mit

zusammen 131 Pferdestärken davon gespeist. Bei dieser Gelegenheit mag auch mitgeteilt werden, daß die Wassermotoren infolge der durch Wassermangel bedingten Preisseigerung in Zürich täglich an Zahl abnehmen; jetzt sind deren blos noch 135 mit 210 Pferdekäften im Betrieb, während allein seit Juni 1895 die Zahl der Gasmotoren von 75 auf 104 mit zusammen 498 Pferdekäften gestiegen ist. Gas und Elektrizität sind eben in Zürich billiger als Wasser; so werden natürliche Werte durch die örtlichen Verhältnisse stetig umgewertet.

Dem Wassermangel soll übrigens durch Erwerbung von Quellen im oberen Sihlthal abgeholfen werden. Die großstadträtliche Kommission beantragt die Erteilung eines Kredites von 60,000 Fr. für deren Fassung und die Ausarbeitung eines Projektes für die Ableitung des Wassers in die Stadt.

In St. Gallen beginnt die Elektrizität ihren Einzug zu halten. Nachdem die Kabellegung für die elektrische Beleuchtung in den meisten Straßen bereits durchgeführt ist, wird an der Rosenbergseite nun auch am Unterbau der elektrischen Straßenbahn gearbeitet.

Elektrizitätswerk Wäggital. Der Bezirksrat hat in zahlreich besuchter Sitzung den Entwurf einer Konzession betr. das Elektrizitätswerk Innerthal-Siebnen, sowie den Vertrag mit den in Sachen interessierten Genossamen Siebnen und Galgenen und der Gemeindskorporation Lachen, bezüglich Repartition der zu erzielenden elektrischen Kraft durchberaten. Damit ist diese hochwichtige Angelegenheit dem Entscheide durch die außerordentliche Bezirksgemeinde um einen bedeutenden Schritt näher gerückt.

Elektrizitätswerk Seebach. Die politische Gemeinde Seebach (Bch.) hat letzten Sonntag die Errichtung eines Elektrizitätswerkes beschlossen und zu diesem Zwecke den Abschluß eines Vertrages für die Lieferung von vorherhand 60 Pferdekäften mittelst Kraftübertragung mit dem Elektrizitätswerk in Bremgarten gutgeheißen. Das letztere liefert den elektrischen Strom zu 190 Fr. pro Pferdekraft und Jahr, an den sekundären Klemmen des Transformators in Seebach gemessen; die Länge der Leitung von Bremgarten beträgt 25 Kilometer. Die Gemeinde gedenkt später zur Ausgleichung der Schwankungen in der Spannung des elektrischen Stromes noch eine Akkumulatoren-Batterie einzuschalten. Seebach hat für die Lampe à 16 Kerzen einen Abonnementspreis von 24 Fr. pro Jahr in Aussicht genommen.

Das Initiativkomite, welches die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Bergell bezieht, erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung des Bergells zur Zeichnung von Aktien für das Unternehmen. Die Errstellungskosten würden sich auf ungefähr 90,000 Fr. belaufen, während für den Betrieb jährlich 12,000 Fr. in Aussicht genommen sind.

Elektrische Beleuchtung Arosa. Die von den Interessenten seinerzeit eingesetzte Kommission zur Vorahme der Vorarbeiten für die elektrische Beleuchtung Arosa's hat ihre Arbeiten so weit vollendet, daß ein genau ausgearbeitetes Detailprojekt mit verbindlicher Kostenberechnung von Seiten der Maschinenfabrik Oerlikon vorliegt. Von der genannten Fabrik ist eine verbindliche Offerte für Herstellung des gesamten Elektrizitätswerkes zum Betrage von 191,000 Fr. eingegangen. Die Betriebskosten berechnet sie bei sehr hoher Veranschlagung aller einzelnen Posten auf maximal 26,000 Fr. per Jahr. Darnach würde sich der Lichtpreis per Jahr und 16-kerziger Normallampe auf 12—15 Fr. je nach der Beteiligung, stellen. Bei voller Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Kraft würde ein Lichtpreis von 5—6 Fr. erzielt werden können. Die Kommission lud sämtliche Interessenten zu einer Generalversammlung zum Zwecke der Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma: "Konsumgesellschaft für elektrisches Licht in Arosa" ein.

In der Dynamofabrik Brown, Boveri u. Cie. in Baden hofft man bis Ende 1896 die 2000. Dynamofabrik fertig zu stellen. Der Aufschwung des erst vor einigen Jahren gegründeten Geschäftes dürfte in der Schweiz einzig dasstehen, schreibt die "Fr. Pr."

Riesenorgel. Die Klosterkirche in Einsiedeln beauftragte die Orgelbaufirmen Th. Kuhn in Männedorf und G. Weigle in Stuttgart mit dem Bau einer Riesenorgel, welche die großartigste der Welt werden soll. Das dreiteilige Werk erhält eine Klangstärke von 150 Registern, und es werden die drei Orgelteile von einem Spieltische aus auf elektrischem Wege verbunden. Das Werk muß bis zum Mai 1897 fertig erstellt sein.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Wasserversorgung Thussi. Reservoir an J. Hüder-Walt, Bauunternehmer, Chur, Legen der Gußröhren, an Bouplon u. Gucknecht, Schlossermeister in Thussi, Liefern der Hydranten, an J. Willi, Sohn in Chur.

Gaswerk Zürich. Die Lieferung der 700 Millimeter weiten Gasröhren werden an die von Röll'schen Eisenwerke in Choindez und an die Hallbergerhütte verteilt.

Postgebäude Winterthur. Erd-, Beton- und Maurerarbeiten an Hrn. Corti, Steinhauerarbeit an Karl Forrer, Brüder Lierch und König, Eisenlieferung an Briner u. Co., sämtliche in Winterthur.

Senneriegebäude Madetsweil-Nutzikon. Sämtliche Arbeiten mit Ausnahme der Schreiner- und Schlosserarbeiten, sowie der Tragbalkenlieferung wurden Hrn. Gerlani, Baumeister in Kempten übergeben, das übrige besorgt die Kommission.

Verschiedenes.

† **Major Karl Weinmann-Schöllhorn von Winterthur.** Kommandant des Bataillons 66, Ingenieur für Wasserleitungen, wurde infolge Überanstrengung auf dem Manöverfeld von einem Hirnschlag getroffen, dem in den letzten Tagen weitere Schlaganfälle folgten, die Montag Morgens den Tod dieses trefflichen Mannes im Alter von erst 41 Jahren herbeiführten. Ing. Weinmann hat bekanntlich Dutzenden von schweizerischen Dörfern bestgelungene Trinkwasserversorgungen und Hydrantenanlagen ausgeführt; er war ein Meister in diesem Fache. R. I. P.

Bauwesen in Bern. Außer den gegenwärtig in Bern im Bau befindlichen großen Gebäuden: Parlamentsgebäude, Archivgebäude, Amtsgerichtsgebäude mit Untersuchungsgefängnis, katholische Kirche, Verwaltungsgebäude für die schweizer. Mobiliarassassuranz, stehen folgende große Neubauten für die nächste Zeit in Aussicht: Stadttheater, Kastno, Schulhaus auf dem neuen Spitalacker, Lorrainebrücke, eidgenössisches Postgebäude, eventuell auch Bundesbank. Überhaupt soll nach dieser Quelle Aussicht vorhanden sein, daß die rege Bautätigkeit in Bern wohl noch auf Jahrzehnte hinaus gesichert sei.

Der Berner Große Rat hat folgende Baukredite bewilligt: 22,300 Fr. für Errichtung eines Postgebäudes in Bellerah; 20,000 Fr. für ein neues Kesselhaus, nebst verschiedenen maschinellen Einrichtungen der Molkerei Rütti; 228,000 Fr. für die Korrektion der Emme von Burgdorf bis zur Kantonsgrenze; 20,600 Fr. für Sohlenversicherungen an der Aa und Emme; 27,300 Fr. für die Saanekorrektion bei Laupen; 21,000 Fr. für Verbauungen am Betriedbach bei Zweifelden; 45,000 Fr. für vorläufige Arbeiten am Lammbach bei Brünn.

Die Berner Regierung hat den Gebrauch einer fahrbaren Säge und Brennholzspaltmaschine (mit Petroleum-Motorbetrieb) verboten, teils um den armen Tagelöhnern den Verdienst nicht zu nehmen, teils zur Verhütung von